

Die Talsohle ist noch nicht erreicht

Zahlen im Schulverband Nordeifel: Aktuell besuchen 2397 Mädchen und Jungen die weiterführenden Schulen

VON HEINER SCHEPP

NORDEIFEL 2397 Mädchen und Jungen besuchten am 19. September 2019 die beiden weiterführenden Schulen im Schulverband Nordeifel sowie die beiden öffentlichen Schulen in kirchlicher Trägerschaft. Es ist dies die niedrigste Zahl der vergangenen zehn Jahre, aber noch scheint die Talsohle nicht erreicht.

Die Entwicklung der Schülerzahlen seit 2014 ist deutlich: Vor fünf Jahren noch besuchten 2930 Mädchen und Jungen die damals neun Standorte für weiterführende Schulen in der Nordeifel, darunter vier Schulen in der Gemeinde Hürtgenwald sowie die auslaufenden Einrichtungen Hauptschule Monschau-Roetgen-Simmerath und Elwin-Christoffel-Realschule. Über 2839 Schüler ein Jahr später (-91) und 2774 Kinder und Jugendliche im Jahr 2016 (-65) gab es zum Schuljahr 2017 den bis heute dramatischsten Rückgang um 145 Schüler auf nur noch 2629 im Schulverband. In den beiden vergangenen Jahren ging die Schülerzahl dann nochmals um jeweils dreistellige Werte zurück: auf 2516 im Jahr 2018 (-113) und auf 2397 (-119) im laufenden Schuljahr.

„Unsere etablierten Schulen müssen kämpfen“, kommentierte Uli Kühn (CDU) jüngst im Monschauer Bildungsausschuss die Zahlen, die am kommenden Montag auch Thema in der Verbandsversammlung des Schulverbandes Nordeifel (in Hürtgenwald) sein werden. Da-

Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen in der Nordeifel

Stand 19. September 2019

Schule	Klasse/Jahrgangsstufe												Gesamt	Veränderung zum Vorjahr	
	5	6	7	8	9	10	11	12							
Sekundarschule Standort Simmerath	23	22	23	24	30	28								705 (392 Sim, 313 HW)	-48
	22	20	23	26	27	26									
				25	28	27	18								
Sekundarschule Standort Hürtgenwald	21	27	29	29	31	24								704	-30
	17	21	31	29	30	24									
	29	26	24	28	29			99	73	92					
St. Michael-Gymnasium	28	27	26	27	29									569	-7
	27	27	26	30	29										
	28														
Franziskus Gymnasium Vossenack	34	34	24	34	32									419	-34
	33	29	30	34	30	66	83	80							
	26	29	21	31	30	30									
St. Ursula	25	27	21	27	29	25								2397	
				20	27	29	22								
Gesamt	285	317	324	371	383	389	156	172							

ZVA-INFOGRAFIK · FOTO: HEINER SCHEPP · QUELLE: SCHULVERBAND NORDEIFEL

bei bezog er auch die Mädchenrealschule St. Ursula mit ein, die im zweiten Jahr in Folge nur zweizügig gestartet sei und mit aktuell 419 Mädchen deutlich unter den Zahlen der Vergangenheit liege.

Erstmals seit ihrer Gründung 2013 sind auch die Schülerzahlen an der Sekundarschule Nordeifel gesun-

ken, was aber einen ersichtlichen Grund hat: Im Sommer verließen gut 140 junge Menschen des Gründungsjahrgangs die beiden Standorte mit einem Abschluss, doch nach den Ferien wurden zunächst nur 83 Kinder in den vier fünften Klassen an beiden Standorten eingeschult. Dass der Rückgang dennoch nicht im Maße dieser Differenz ausfällt, liegt an den vielen Rückläufern, die nach der offensichtlich falschen Schulwahl erst ab Klasse 7 zur Sekundarschule stoßen. Deshalb dürfte sich die Schülerzahl in Simmerath auch seit dem Stand 19. September inzwischen weiter erhöht haben.

Abwanderung bedauert

Uli Kühn äußerte aber auch die Hoffnung, dass bei den Anmeldungen für das kommende fünfte Schuljahr die Sekundarschule stärker berücksichtigt werde, obwohl ein weiterer geburtschwacher Jahrgang das vierte Schuljahr verlässt: „Der erste Abschluss, der sehr gute pädagogische Ansatz und die Bildungspartnerschaft mit hiesigen Unternehmen sind doch wirklich

gute Argumente für die Sekundarschule“, warb Kühn. Er bedauerte die Abwanderung zu Schulen außerhalb des Verbandsgebietes, da man trotz des Auslaufens von Haupt- und Realschule nach wie vor ein gutes Schulangebot im Bereich der Sekundarstufen vorhalte.

Bürgermeisterin Margareta Ritter, gleichzeitig auch Vorsitzende des Schulverbandes Nordeifel, nennt mehrere Gründe für den Rückgang der Schülerzahlen: „Wir haben einerseits die geburtschwachen Jahrgänge im Übergang zu den weiterführenden Schulen, G8 entlässt die Kinder auch eher aus der Schule und wir verlieren zudem seit zwei bis drei Jahren in erheblichem Maße Kinder nach außerhalb des Schulverbandes, insbesondere aus dem Raum Simmerath, aber auch aus Monschau.“ Auch in Roetgen war man früher weit mehr in Richtung der Gymnasien in Monschau und Vossenack oder zur Mädchenrealschule orientiert als heute, wo die Aachener Gymnasien und Gesamtschulen offenbar stärkere Anziehungskraft besitzen.

Auch wenn sich im kommenden Jahr wieder mehr Kinder und Eltern für eine weiterführende Schule in der Nordeifel entscheiden sollten, dürfte die Gesamtschülerzahl der hiesigen Einrichtungen aber weiter zurückgehen. Dafür wird – zumindest 2020 noch – alleine der demografische Wandel sorgen.



Mit 704 Schülern ist das St.-Michael-Gymnasium aktuell die zweitgrößte Schule im Schulverband Nordeifel, aber die größte an einem Standort. Durch G8, geburtschwache Jahrgänge und konkurrierende Schulen außerhalb des Verbandes ist die Zahl aber auch hier in den letzten Jahren zurückgegangen. Mit stärkeren Jahrgängen und der Rückkehr zu G9 könnte sich das Blatt in den kommenden Jahren wieder wenden. FOTO: H. SCHEPP

Mieten in Monschau bleiben weitgehend stabil

Neuer Mietspiegel für 2020 im Sozialausschuss verabschiedet. Kaum Angebote für junge Leute und Auszubildende.

VON MARCO ROSE

MONSCHAU Während die Mietpreise in der benachbarten Großstadt Aachen immer neue Höhen erreichen, bleiben Wohnungen in Monschau bezahlbar. Das belegt der neue Mietspiegel für die Stadt, der im Sozialausschuss verabschiedet wurde. Eine bedenkliche Entwicklung hat die Politik dennoch registriert.

Dem Wohnungsportal „Wohnungsbörse“ zufolge liegt der durchschnittliche Quadratmeterpreis für eine Mietwohnung in Monschau aktuell bei 5,51 Euro pro Quadratmeter. Zum Vergleich: Im Landeschnitt kosten Wohnungen in Nordrhein-Westfalen 8,20 Euro pro Quadratmeter.

Viele Faktoren

Doch Wohnung ist nicht gleich Wohnung: Viele Faktoren beeinflussen den Mietpreis. Diese werden im Mietspiegel berücksichtigt, der alljährlich vom Aachener Haus- und Grundbesitzerverein und dem Aachener Mieterschutzbund unter Beteiligung der Stadt Monschau aufgestellt wird. So differenziert der Mietspiegel zwischen einfachen, mittleren und guten Wohnlagen und berücksichtigt dabei auch das Baujahr der Immobilie. Einfache Wohnlagen liegen meist entlang stark befahrener Straßen oder im

Bereich von Gewerbe- oder Industrieanlagen. Gute Wohnlagen hingegen finden sich hingegen in ruhigen Wohnvierteln, die dennoch verkehrsgünstig gelegen sind und in der Regel Gärten oder Vorgärten vorweisen. Zudem können bestimmte Ausstattungsmerkmale den

Preis steigern oder mindern. Positiv gewertet werden etwa Parkettböden, zusätzliche Duschen und GästewCs oder auch Einbauschränke.

Vergleicht man den Mietspiegel für das Jahr 2020 mit dem des laufenden Jahres, so ergeben sich nur kleine Steigerungen, die in den

wichtigsten Kategorien etwa 20 Cent pro Quadratmeter ausmachen. Die Spanne der Quadratmeterpreise reicht damit künftig von 2,60 Euro für einfachste Behausungen bis hin zu 7,10 Euro für moderne Wohnungen in guter Lage. Tatsächlich werden aber in Monschau Mietwoh-

nungen in Neubauten inzwischen auch für deutlich mehr Geld angeboten. Diese rechtfertigen Vermieter dann mit den genannten wertsteigernden Merkmalen, etwa einem modernen Badezimmer.

Trend: Umwidmungen

Im städtischen Sozialausschuss wurde der Mietspiegel einstimmig abgenickt. Für die CDU bekräftigte Ratscherr Benno Palm die Hoffnung, dass der Mietraum in Monschau bezahlbar bleibe. Die Entwicklung sei bislang eher „moderat“. Allerdings wurden im Ausschuss auch Stimmen laut, die auf eine durchaus bedenkliche Entwicklung verwiesen: Demnach widmen immer mehr Vermieter gerade kleinerer Wohnungen in touristisch attraktiven Lagen etwa von Höfen ihre Mietwohnungen zu Ferienwohnungen um. Gerade junge Leute und Auszubildende fänden im Stadtgebiet zunehmend kaum noch ein Dach über dem Kopf und müssten entweder bei den Eltern wohnen oder den Heimatort verlassen.

Ein Blick in die gängigen Portale bestätigt den Eindruck: Der Markt in Monschau ist wie leergefegt, angebotene Wohnungen finden meist umgehend Interessenten. Die Politik will diese Entwicklung nun zunächst „verstärkt beobachten“, wie es hieß.



Neubau an der Bundesstraße in Imgenbroich: Aufgrund der mitunter starken Verkehrsbelastung eine tendenziell eher „einfache bis mittlere Wohnlage“ im Sinne des Mietspiegels. FOTO: MARCO ROSE

EIFELWETTER



Nebellotto

Lage: Das Tief Ingmar hat sich von uns verabschiedet und sich aufgelöst. Wir liegen in den kommenden Tagen im Nichts zwischen dem Tief Jörg bei Irland und dem kräftigen Hoch Quincy über Russland. Das Tief kommt nicht nach Osten voran, so dass wir in einer schwachen Südströmung ruhiges, aber zu Nebel und Hochnebel neigendes Wetter abbekommen werden.

Heute und morgen: Am Mittwoch können sich Nebelfelder und Hochnebfelder lange halten, teils sogar ganztags. Die Sonne kommt speziell nachmittags örtlich zum Vorschein. Dabei bleibt es trocken. Im Nebel in der Rureifel und im Hohen Venn um -1 bis 0 Grad. Sonst bis zu 1 Grad in Mützenich und Konzen. Bis zu 2 Grad sind es in Simmerath, in Vossenack und Schmidt um 3 Grad. Maximal 5 Grad sind es in Heimbach und in Rurberg. Nur schwacher Wind aus südlichen Richtungen. Am Donnerstag oft bewölkt und trübe, örtlich auch länger Sonne. Im Dauergrau um 4 Grad, sonst 6 bis 9 Grad.

Weitere Aussichten: Freitag und Samstag weiterhin ruhiges Wetter mit vielen Wolken, wenig Sonne und nur örtlich etwas Nieselregen. Dazu meist 5 bis 10 Grad, mit Sonne lokal darüber an den Nordseiten der Rureifel.

www.huertgenwaldwetter.de

KOMMENTAR

Wohnungsmarkt: Erste Alarmsignale

Der Wohnungsmarkt in der Nordeifel ist intakt, die Mietpreise weitgehend stabil – noch. Denn die Alarmsignale sind auch hier unübersehbar. Weil Wohnungspolitik ein sehr langfristiges Geschäft ist, muss deshalb jetzt gehandelt werden.

Die Zeiten, in denen Mieter aus einem großen Angebot von Wohnungen wählen konnten, sind jedenfalls vorbei – gerade dann, wenn die Geldbörse nicht ganz so prall gefüllt ist. In den gängigen Portalen ist das Angebot seit geraumer Zeit schon knapp, teilweise übersteigt die Zahl der Gesuche die Angebote deutlich. Deshalb ist es wichtig, dass zum Beispiel Simmerath in neuen Wohngebieten auch sozialen Wohnungsbau fördern will. Das Thema muss in allen drei Kommunen auf die Tagesordnung. Die Fixierung von Investoren auf große Luxuswohnungen birgt sonst viel Sprengstoff. (mar)

m.rose@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

Eifeler Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02472 9700-30
 🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
 @ lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
 📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
 🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
 @ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
 📍 Vor Ort:
 Bürobedarf Kogel (mit Ticketverkauf), Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
 Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
 @ mediaberatung-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
 📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt